

Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt
Herausgeber: Adrian Lüthi
Band: 1 (1947-1948)
Heft: 5

Artikel: Was sucht der Entomologe jetzt?
Autor: Lüthi, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Nacht um das Glas gewickeltes Wolltuch oder eine darüber geschobene Zylinderhülse von Herbariumpapier oder dergleichen, oder das Einstellen der Gläser in eine Schachtel oder Kiste vermag eine zu starke Abkühlung und damit das Beschlagen der Innenwand genügend abzubremesen.

Fortsetzung folgt.

Was sucht der Entomologe jetzt?

von Adrian Lüthi

In den Alpen und Voralpen finden wir auf Schlehenn die gebuckelte Raupe des Segelfalters (*Papilio podalirius*); sie ist grün mit roten Punkten und gelben Schrägstrichen und liebt warme Stellen.

Die Raupe des Tagpfauenauges (*Vanessa io*) lebt gesellig an Hopfen und Nesseln; sie ist schwarz, weiss punktiert, mit schwarzen Dornen.

Von den Schwärmern sind die meisten der in Nr. 4 beschriebenen Raupen auch jetzt noch zu finden. Dazu kommen noch diejenigen des Totenkopfes (*Acherontia atropos*) auf Kartoffeln, Bocksdorn u.a. und des Tannenpfeils (*Hyloicus pinastri*) auf Kiefern und Lärchen.

An Weiden sind die Larven des Grossen Gabelschwanz (*Dicranura vinula*) anzutreffen.

Beim Ködern an Waldrändern etc. sind Ordensbänder aller Art zu erbeuten. Man bestreicht an einigen Bäumen mehrmals eine ca. handgrosse Fläche mit einem Gemisch von eingekochtem, dunklem Bier, Most, Zucker, Honig und etwas Rhum, und sucht nachts die Köderplätze mit einer Laterne ab. Die Schmetterlinge, eventuell auch Käfer und andere Insekten, sind meistens leicht zu fangen, da sie, vom Alkohol etwas berauscht, einige Zeit sitzen bleiben.

Auf Wiesen in den Alpen fliegen neben vielen Augenfaltern, Dornenfalterraupen, Bläulingen etc. auch Dickköpfe (*Hesperiidae*). Sie fliegen sehr rasch und haben auffallend dicken Kopf und Thorax.

Wer antwortet?

Antworten:

Frage 5 in Nr. 3:

Der Fledermausschwärmer (*Deil. vespertilio*) kommt gern an warmen, trockenen Orten vor, z.B. in Steinbrüchen, d.h. überall da, wo seine Raupe die rosmarinblättrige Weidenröschenart (*Epilobium rosmarinifolium*) vorfindet. Deren linealförmige Blätter frisst sie besonders gerne, und zwar nachts, weil sie sich in erwachsenem Zustande tagsüber unter Steinen in der Nähe ihrer Futterpflanze verborgen hält.

Dr. R. Loeliger, Zürich

Frage 7 in Nr. 4:

Kopula und Weiterzucht des Totenkopfes und Oleanderschwärmers sind erstmals 1933 dem Unterzeichneten gelungen und in der "Ent.Ztsch. Frankfurt, 48. Jg. Nr. 4," 1934 bekannt gegeben worden, nebst Angaben über Fütterung, Frostwiderstand und Sterilität. (Separata auf Wunsch